Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 40

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

("auch fliegen fie Feuer an, von Buchfen-Bulver") und vollständig zu Boben geworfen.

Die Zürcher nahmen im Verein mit ben Zugern bie hohe Burg Truntana und zerstörten sie burch Keuer.

Gegen ben burch seine Lage sehr starken Weißenthurm wandte sich die Haupt-Kolonne, weil hier zugleich das mailändische Fußvolk mit zahlreicher Reiterei in offener Feldschlacht Widerstand leisten zu wollen schien. In kurzem Kampse war alle diese Wannschaft bald geworsen und zur Flucht genöthigt, der Weißenthurm, der seine "Buchsen" recht ordentlich spielen ließ, widerstand zur Zeit noch.

Sehr richtig beschlossen die Eibgenossen, mit seiner Bezwingung ihre Zeit nicht zu verlieren, sondern sich birekt gegen Stadt und Schloß Domo zu wenden, welches mitsammt bem Schlosse Matarello am folgenden Tage genommen wurde.

Kein Feind ließ sich mehr blicken, und mit nur 20 Mann Berluft war das Strafgericht vollzogen. "Bon den braven Zürchern fehlte indeß nicht ein "Mann, ihrer schönen Orbnung zum Lob."

Wenn auch bießmal Ruhe und Frieben im Efchenthale rasch wieber hergestellt murben, so hatten boch bie Eidgenossen gur Sicherung ihrer ennet-birgischen Besitzungen noch manchen Strauß brüben auszusechten.

Im Jahre 1412 verkaufte Johann Galeazzo Bisconti, damaliger Herzog von Mailand, bas Eschenthal an den Grafen Amadeus von Savoyen, aus Furcht, die Schweizer könnten bei ihrem ungestörten Besitz von Domo zu leicht gefährlichen Ginfluß in ber Lombardei erlangen.

Amabeus zog mit Erlaubniß bes Herrn von Raron, Bischof von Sion, burch's Wallis über ben Simplon, vereinigte sich im Eschenthal mit Carmagnnola, Anführer ber mailändischen Truppen und
bestem Feldherrn bes damaligen Italiens, und verjagte ohne Mühe die geringe Schweizer Besatung
aus Domo. Leider ließen die großen Kirchen-Angelegenheiten in Konstanz vorerst den Schweizern
teine Muße, diesen Friedensbruch nachbrücklich zu
rächen.

Man verlor jedoch die ennetbirgischen Besitzungen, die Leventina und das Sichenthal, voll durchdrungen von der Wichtigkeit des Gotthardpasses für den ganzen Bund in Bezug auf Handel und Zuführung von Nahrungsmitteln, keineswegs außer Augen.

Im Jahre 1416 erschien ber geeignete Moment zur Rache gekommen, als ber große Zehnten Gambs im Oberwallis sich um bas Landrecht mit Luzern, Uri und Unterwalben bewarb und solches erhielt, mit ber Bedingung, zur Wiedereroberung bes Eschensthales hulfe zu leisten.

Somit trugen die Eidgenoffen von Uri, Schmyz, Unterwalden und Luzern ihre Landespanner zum britten Male in der Eschenthaler Sache über den Gotthard, und zum dritten Male stellte Zürich in uneigennütigster Weise 300 Mann Schützen zur hülfe. Bon der anderen Seite zogen die Walliser

von Gambs über ben Albrunn heran und vereinigten sich mit ben über Bonmatt anrudenden Schweizern bei Premia im Sichenthale.

Graf Carmagnuola vermochte biesem Strome nicht Einhalt zu gebieten und lernte in vielen Scharmüheln die wuchtigen Schläge Schweizer. Waffen zum ersten Male kennen. Domo b'Offola ward erobert und die Feste Martarello der Erde gleich gemacht; das Cschenthal ging zum britten Male in schweizerischen Besitz über.

Als Siegestrophäe biefer Kampfe hing lange Zeit bas burch einen Obwaldner eroberte Panner von Savoyen in ber Kirche zu Sarnen. —

Bern hatte sich stets geweigert, ben Urnern und Obwaldnern in ihren ennetbirgischen Feldzügen eibgenössische Hulfe zu leisten, weil die Berner meinten:

"man hette nit vil Recht und Jug zum mailans bischen Krieg."

Aber allen Gibgenossen mißfiel ber Berner hart= finn!

(Fortfepung folgt.)

Operationen der II. Armee. Bom Beginne des Krieges dis zur Kapitulation von Met. Dars gestellt nach den Operationsakten des Oberskommando's der II. Armee von Freiherr v. d. Golt, Hauptmann im großen Generalstab. Mit einer Uebersichtskarte und einem Plane. Berlin, 1873. E. S. Mittler und Sohn. gr. 8°. S. 571. Preis Fr. 12.

Das Buch ist nach ben Operationsakten bes Oberkommanbo's ber II. Armee geschrieben und bie Ereignisse sind in demselben so dargestellt, wie sie vom Standpunkt ber Heeresleitung aus gesehen wurden.

Der Berr Verfasser halt es mehr fur seine Aufgabe bem innern Entwidlungsgang gu folgen, ben bie Entscheibungen burchgemacht haben, als bis in's Ginzelne gebenbe vollständige Aufzählung aller Thatsachen zu geben. Die Abschnitte behandeln: bie erften Operationen und Magnahmen bis zur Saar, bie Verpflegung und rudwartigen Verbindungen ber II. Armee mahrend bes Vormarsches, bie Schlachten von Bionville und vor Met, bie Cernirung von Met, die materielle Lage und ruckmartigen Berbindungen ber Armee bei Beginn ber Einschließung von Met, bie Schlacht von Noise= ville, die Ereigniffe bis Ottober , die Berhandlun= gen und die Rapitulation ber Rheinarmee, die Greigniffe von Thionville, Verbun und im Rayon ber französischen Nordfestungen mahrend ber letten Epoche ber Cernirung von Met, ber Abmarich von Met und bie Ginleitung ber weitern Operationen.

Besonderes Interesse hat für uns die Instruktion, welche Prinz Friedrich Karl bei Beginn des Feldzuges über Verwendung der Artillerie erließ. Diesselbe lautete:

"H. D. Alzen, ben 31. Juli 1870.

Obwohl ich annehme, daß die meisten ber in Nachstehendem ausgesprochenen Grundsage bei ben einzelnen Armee-Rorps bereits früher ihre Geltung gefunden haben, so halte ich es bennoch beim Zusammentritt von 6 Armee-Korps zu einer Armce
und zur Erzielung einer möglichsten Gleichmäßigkeit
für zweckmäßig, auf bieselben hier besonders aufmerksam zu machen.

- 1. Die Fenerstellungen ber Artillerie sind nur in möglichst wirfiamer Entfernung, und um annahernd eine Zahl zu nennen nicht über 1800 Schritt vom Feinde zu wählen.
- 2. Nach bem Ginrucken in bie Stellung ist bas Fener nicht zu beeilen. Nach erfolgtem Ginschießen kann erforberlichen Falls zu zeitweisem Schnellfener übergegangen werben.
- 3. Das um bie Feuerstellung liegende Terrain haben bie Batteriechefs gleich nach bem Ginrucken in bieselbe rekognosciren zu lassen, besonders nach vorwärts und rückwärts.
- 4. Das Verschießen ber Munition barf niemals zum Berlassen ber Feuerstellung Veranlassung geben, weshalb ber Ersatz ber Munition bie vornehmste Sorge jedes Batteriechefs ober höheren Artilleries Kommandeurs bleibt.
- 5. Die Truppen haben barauf zu rücksichtigen, baß sie die in Position stehende Artillerie nicht maskiren. Ist Letzteres unvermeidlich, so uns die Artillerie, vorzugsweise die Divisions-Artillerie, vorgehen und den andern Truppen selbst bis in den Gewehrschusbereich folgen.
- 6. Ein hinwegschießen ber Artillerie über ans bere Truppen ist zu vermeiben und kann ausnahmssweise höchstens bei Schützenlinien vorkommen. In biesem Falle ist die betreffende Truppe zu avertiren.
- 7. Theile ber Divifions-Artillerie find nur ausnahmsweise ben Infanterie-Brigaben gugutheilen.
- 8. Ueber bie noch bei ber Korps-Artillerie befindlichen reitenden Batterien behalte ich mir für ben Tag ber Schlacht die ausschließliche Verfügung vor, um eine Armeereserveartillerie-Masse aus ihnen zu bilben.
- 9. Um ben Munitionsersatz ber Batterien aus ben Kolonnen zu ermöglichen, ist stets von ben Korps-Kommandos anzugeben, hinter welchem Truppentheile die 1. Staffel der Munitions-Kolonnen marschirt, respektive stehen soll.
- 10. Bei den preußischen Armee-Korps haben bie Artillerie-Munitions-Kolonnen blane, die Infanterie-Munitions-Kolonnen graue Fahrzeuge.
- 11. In sammtlichen Granaten ber Artillerie= Munitions-Kolonnen muffen sich die Nabelbolzen befinden."

Auf Seite 60 finden wir Erzählung einer kuhnen That der preußischen Reiterei, welche sich in dem Feldzug 1870/71 so vielsach ausgezeichnet hat, die wir nicht übergehen wollen.

Am 15. August war die Schlacht vom Tag zuvor, östlich von Metz, nicht erneuert worden. Es
handelte sich darum, genauere Nachrichten von den
in Metz lagernden französischen Truppen einzuziehen, besonders war die Ausmerksamkeit des ArmeeOberkommandos nach der Westseite von Metz gelenkt. Um Erkundigungen einzuziehen, wurden am
frühen Morgen des 15. August Detachements der

6. Kavallerie-Division (Uhlanen Mr. 3 und Kurassiere Mr. 6) gegen Montigun und le Sablon vorgesendet, jedes 3 Eskadronen und 2 Geschütze stark.

"Diese Detachements fanben bas bamals im Bau begriffene Fort St. Privat und die bahinter gelegenen Lager bes Feindes verlassen. Der Avantsgarbenzug bes gegen Montigun vorgegangenen Detachements ritt durch biesen Ort hindurch und bekam erst an den Besestigungswerken der Stadtenceinte Feuer von seindlicher Infanterie. Dabei wurden vier französische Soldaten in der Borstadt zu Gesangenen gemacht und selbst ein Proviantwagen erbentet.*) Auch le Sablon wurde unbesetzt gesunden, doch schossen Patronillen.

Von bem Gijenbahn-Anotenpunkt sublich Monstigny aus entbeckte man unterbessen zwischen Mouslins les Metz und Longeville ein bebeutenbes feinds liches Lager, das sich trotz bes Morgennebels erskennen ließ.

Das gegen Montigny vorgegangene Detachement fuhr nun bei Bradin Ferme seine Geschütze auf und bewarf jenes Lager mit Granaten. Der Ersfolg war sichtlich. In größter Haft und Verwirsrung allarmirte ber Feind, aus seiner Ruhe augensscheinlich ganz unvermuthet aufgescheucht.

Erst nach geraumer Zeit begann Fort St. Quentin das Feuer zu beantworten. Der Nebel wich und die beiden Detachements traten nach Zerstörung von Telegraph und Eisenbahn den Nückzug an. Um 10 Uhr früh, als dieser Rückzug bereits begonnen hatte, sprengte der Feind noch die Eisenbahnbrücke von Longeville in die Luft.

Nach ben Anssagen ber Einwohner mar bie ganze französische Armee im Abzuge begriffen. Einschiffungen auf ber Eisenbahn souten statt=

*) Bahrend ber Cernirung von Met brachte ber in ber eins geschlossenen Stadt erschienende "Independant de la Moselle" nicht uninteressante Notigen über diese tühne Unternehmung. Das Blatt baitet vom 15. September 1870 und fiel zu Beginn bes Menais Oftober bem Ober-Kommando in die hant. Der bes treffende Bericht sagt unter Anderem:

Tout Metz a pu voir depuis le commencement d'août jusque vers le 20, ces immenses quantités de marchandises déposées le long de la ligne du chemin de fer depuis la gare Serpenoise jusque près de Montigny, dans le triangle du Sablon. C'était l'approvisionnement de l'armée pour la plus grande partie, puis de la ville. Il y avait là des farines, des avoines, des riz, des haricots, des cafés, des sucres, des vins, des eaux-de-vie, des foins en balles pressées etc. etc. pour plusieurs millions.

A maintes reprises des partis prussiens rendirent visite à ces immenses richesses, bien faites pour les allécher. Ne pouvant les emporter, il se contentaient d'éventrer les sacs à coups de sabre. Laisser plus longtemps ces vivres exposés aux déprédations de l'ennemi, qui aurait pu, par le feu, ou par tout autre moyen, les détruire en grande partie, eût été une négligence coupable.

Le général Coffinières justement préoccupé de la conservation des approvisionnements chargea M. Scal, inspecteur de l'exploitation des chemins de fer de l'Est, de prendre les mesures nécessaires pour mettre promptement à l'abri d'un coup de main ces précieuses denrées etc. haben*) und auch auf der Straße Metz-Berdun baß eine gewaltige Krifis stattfinde. Er gab indeß Truppenmassen marschiren. auch ein sprechendes Bild von der Stimmung der

Schon ber Umstand, daß die Kavallerie der II. Armee durch Montigny bis an den Hauptwall der Festung hatte vordringen können, sprach für den Abmarsch der französischen Armee. Hätte diese im Lager von Wetz siehen bleiben wollen, so durste sie auf der Südseite der Festung nicht das Borterain völlig räumen und auch nicht bereits im Bau begriffene Werke ohne Kamps ausgeben.

Der Oberbesehlshaber ber II. Armee suchte beßshalb um 12 Uhr Mittags die Genehmigung bes großen Hauptquartiers telegraphisch nach, am 16. August auch mit dem 3., 12. und 4. Korps die Mosel überschreiten, mit dem 9. und 2. bis an diesselbe heranrücken zu dürfen."

Um 16. herrichte im Hauptquartier tein Zweisel mehr, baß die Frangofen die Absicht hatten, die Stellungen um Det zu verlassen und ben Ruckzug anzutreten.

Um fie zu verhindern, die Maas zwischen fich und die Breugen zu bringen, ben Beften Frantreichs zu erreichen und ihre Vereinigung mit ben übrigen Streitkräften des Kaiserreichs zu bewerkstelligen, mußte baber bie II. Urmee fich rafch in Befit ber Maasubergange zu feten fuchen und die Frangofen zwingen in raftlofer Bewegung zu blei= ben. In Folge beffen wurden Dispositionen gur Bormartsbewegung gegen die Maas fur den 17. erlassen. Den 16. follte bas hauptquartier von Bont-a-Mouffon nach Thiaucourt verlegt werden. Das III. Urmeeforps follte biefen Tag über Gorze bie Chauffee Diets-Verdun bei Diars-la-Tour erreichen. Bei biejer Gelegenheit fam es zu ernftem Bufammenftoß. Um 2 Uhr 5 M. meldete General v. Kraat, Kommandenr der 20. Divifion, daß das III. Armeeforps fich nordlich von Gorze in lebhaf: tem Gejecht gegen überlegene feindliche Macht befinde. Da es fich angenscheinlich um eine größere tattifche Entscheidung handelte, fo stieg Bring Friedrich Karl zu Pferd und legte die 31/4 Dieilen betra: gende Wegstrecke zum Schlachtseld in einem forcirs ten Ritt, in 55 Minuten gurudt.

"Bei dem Mitt von Pont-a-Monffon her borthin begegnete der Prinz im Orte Noevant einer Batterie ber 16. Infanterie Division. Um rechten Dio= felthalrande fah man Infanteriemaffen marichiren, die für herbeieilende Kolonnen des IX. Armeeforps gehalten murden. Mit dem Ginbiegen in das Thal von Gorze hatte man bann alle Anzeichen eines nahen, heißen Rampfes vor sich. Buge von französischen Gefangenen tamen vom Plateau berab. Trains hielten unter Bededung auf ber Strage und zur Seite, überall neben bem Wege fah man Laga= rethe. Vermundete - in Massen, wie sie selbst ber Oberbejehlshaber nie zuvor gefehen, - begruß= ten diefen mit ununterbrochenen, endlosen hurrahs. Bu Fuß und zu Wagen in beinahe zusammenhan= gender Reihe und vielleicht eine Stunde Weges lang, gab biefer Bug ben beutlichsten Beweis bavon, baß eine gewaltige Krisis stattsinde. Er gab indeß auch ein sprechendes Bild von der Stimmung der Truppe, von der Freude und Siegeszuversicht, welscher ihnen das Erscheinen ihres kommandirenden Generals, der jetzt ihr Oberbeschlähaber war, verslieh.

Der Kanonenbonner — im Moselthale nur schwach wiederhallend — wurde hier beutlich vernehmbar. Zur rechten Hand über bem Walde sah man bas Krepiren ber französischen Granaten.

Bei St. Catherine auf bem rechten Ufer bes Gorzebaches hielt die Kavalleriespige ber 16. Infanterie-Division,*) beren Führer Seiner Königl. Hoheit augab, daß die Tête ber Infanterie der Division in Zeit von einer Stunde — also zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags — eintreffen werde. Wenn auch erst spät, so konnten diese Unterstützungen doch noch immer wirksam eingreifen und ben kämpsenden Truppen sehr erwünscht kommen.

Das Städtchen Gorze lag augenblicklich tobtenftill ba, — bie Hauptstraße völlig leer. Die Berwundeten schienen hier in die Häuser geschafft worden zu sein.

Auf bem Plateau angelangt, begab sich Seine Königliche Hoheit zunächst nach ber Nordwestspite bes Bois be Vionville und traf baselbst beim ersten Bataillon bes Leib: Grenadier-Regiments ein.

Man vermochte bort vor Allem ein Bilb von ber Sachlage auf bem öftlichen Theil bes Kampf= plates zu gewinnen.

Ueber die Bammwipfel der tiefgelegenen vordersften Waldecke hinweg gewahrte man die Höhen, das Vorf und das Postgebände von Gravelotte, selbst die Chaussee GravelottesBernéville dis zur Höhe des Bois de la Jurée hinauf. Nézonville und die umgebenden Hügel, sowie das Terrain rückwärts dis zur Römerstraße, waren gleichfalls zu übersehen.

Ein Blick auf dieses Schlachtfeld lehrte, wie erust der Kampf sei und daß an die sechtenden Truppen noch große Ausprüche würden gestellt werden mussien. Beim Standpunkte des Prinzen traf aber auch datd der Kommandeur der 5. Insanteries Division, Generallieutenant v. Stülpnagel, ein und orientirte den Oberbeschlubaber über den disherigen Verlauf des Kampses. Augenblicklich hatte das Insanteriegesecht nachgelassen, nur die großen Batterien seuerten lebhaster. Bei der Uebersicht, welche der Standpunkt Seiner Königlichen Joheit bot, ließ es sich deutlich erkennen, daß der Feind an Bahl bei Weitem stärker sei, als die versügbaren preußischen Truppen. Orüben gewahrte man noch kompakte Truppenmassen, hier nicht mehr.

Un der Römerstraße stand die lange französische Artillerielinie im Fener. Die Füsillade, welche sich im Walde von Tronville hören ließ, bewies insbessen, daß diese Artillerie nicht den französischen rechten Flügel bilde, sondern daß derselbe noch weister westlich hinausreiche. An den Dampflinien,

^{*)} Diefe Angabe hat fic als irrthumlich erwiesen.

^{*)} Gine Gefabron bes 2. Rheinischen Sufaren-Regiments Rr. 9.

welche Rezonville westlich und sablich umgaben, sah man, daß auch bort ber Feind starke Kräfte entfalte. Seine Gesechtslinie zog sich dann östlich bis zum Bois des Ognons hin. Reserven hielten bahinter zwischen Gravelotte und Rezonville, wie auch bei Gravelotte selbst. Die große Chausse und auch die Straße Vernéville-Gravelotte zeigten sich mit marschirenden Truppen bedeckt.

Die französische Ausstellung hatte noch eine für die Durchführung hartnäckiger Kämpfe genügende Tiefe. Dem gegenüber fochten die preußischen Truppen in einer einzigen dünnen Schlachtlinie. Hier sah man keine Reserven mehr verfügbar, die Berluste waren groß, viele Bataillone fast ohne Offiziere, die Gesichüte nur noch mit schwacher Bedienung und uns genügender Bespannung. Nach mehr denn 6stünzbigem heißen Gesechte begann die Erschöpfung der Truppen sich geltend zu machen. In jenem Ausgenblicke aber setzte sich dennoch eine Offensive der preußischen Infanterie gegen Rezonville in Bewegung. Es gelang freilich nicht, das Dorf zu nehmen."

Doch ein weiteres Eingehen in die denkwurdigen Rampfe vom 16. und vom 18. murbe uns zu weit führen.

Eine Episobe aus ber Schlacht von Gravelotte moge hier noch angeführt werben,

"Etwa um 51/2 Uhr trat das Garbe-Korps mit der 1. Garbe-Insanterie-Division & cheval der Chausses Ste. Marie-St. Privat, mit der 4. Garde-Insanterie-Brigade aus der Gegend von Habon-ville gegen St. Privat la Montagne an. Das auf kahlen Höhen gelegene aus großen Gebäuden bestehende Dorf bilbete den Point de vue für die vorgehenden Massen.

Unter mörberischem Feuer bes Feindes stiegen die Bataillone die sanften Höhen hinauf, welche sich wie ein Glacis von dem Dorfe her gegen die Linie Ste. Marie: Et. Ail und Habonville hinab senken. Nur hier und dort gewährten Terrain: mulden einigen unbedeutenden Schutz.

Mit dem näheren Herangehen erkannte man nun aber immer beutlicher bie volle Starte ber Position. Der Feind befand sich in Bezug auf die Ausnutung feiner Feuerwirfung in einer Lage, wie fie im Felbkriege kaum gunftiger gebacht werben kann. Seine Stellung hatte er zubem mit jener Gile und Gefdidlichkeit fortifikatorifch eingerichtet, welche er in biefer Beziehung im letten Rriege überall bewies. Die Mauern maren crenelirt und die Crete ber Soben burch Schützengraben gefront. Dabei zeigten fich bie vertheidigenden Truppen auch viel weniger ericuttert, als man es zuvor annehmen burfte. Das vorbereitende Feuer ber Garde-Artillerie hatte bisher die frangofischen Batterien zum Zielobiekt gemählt und ber Rampf mit biefen ihre volle Thatig= keit in Anspruch genommen. Das Dorf St. Privat selbst und seine Bertheidigung hatten noch nicht bavon gelitten. Mit frifden Rraften ftanb noch bie Besatung in ihren vortrefflichen Dedungen.

Die Berluste ber mit seltener Bravour fturmenben Garben wurben schnell außerorbentlich groß. Die Bahnen ber Angriffs-Kolonnen zeichneten

sich burch bicht gesaete Leichen und Verwundete ab-Immer gesahrvoller und blutiger gestaltete sich ber Angriff, bis er endlich zum Stehen tam. Bei ber vortrefslichen Disziplin, welche die Truppen indessen bewahrten, wurde es aber möglich, sie dem Feinde hart gegenüber festzuhalten.

Für ben bemnächst fortzuführenden Stoß murbe fo ber Weg gefürzt."

Der Angriff hatte bas Garbe-Korps 288 Offiziere und 7831 Mann gekostet.

Wir übergeben ben Reft ber Operationen ber II. Urmee und verweisen auf bas Buch felbft.

Der Herr Berfasser hat es verstanden, von den Operationen der II. Armee nicht nur eine überssichtliche Darstellung zu liefern, sondern auch manche interessante Episode einzussechten.

Im Berlage von E. S. Mittler & Sohn in Berlin find erschienen und in Bürich bei F. Schulthes vorräthig:

Biebrach, (Sauptmann). Der Fahnrich als Topograph. Lehrebuch für den Unterricht in der Terrainschre, im militärischen Planzeichnen und im Aufnehmen. Mit Holzschnitten im Terte und 19 Tafeln. Gr. 8. Fr. 6. 70.

Selmuth, A., (Sauptmann). Seban. Ein Bortrag, gehalten in dem wissenschaftlichen Verein von Berlin am 28. Märg 1874. Rebst einer Karte. Gr. 8. Fr. 1. 35.

Lanmann, (Sauptmann). Die Bringipien ber Infanterie-Tatil, mit Rudficht auf die Bervollfommnung ber Feuerwaffen entwidelt. Gr. 8. Fr. 2.

Löhlein, R. Feldzug 1870-71. Die Operationen bes Korps bes Generals von Werber. Nach ben Aften bes Generals tommandos bargestellt. Mit einer Uebersichtstarte und funf Planen. Gr. 8. Fr. 9. 35.

v. Mirus, (General). Hulfebuch beim theoretischen Unterricht bes Kavalleriften für jungere Offiziere und Unteroffiziere. Bugleich jur Selbstbelehrung. Bierte, nach ben neueften Berordnungen berichtigte Auflage. Gr. 8. Fr. 6. 70.

v. Sheel, (hauptmann). Der Dienst bes Abjutanten mit besonderer Berudsichtigung bes Regiments, und Bataillons, Abjutanten bei ber Infanterie. Zweite, umgearbeitete Austage. Gr. 8. Fr. 4.

Schmidt-Ernsthausen, Dr. M., (Ober-Stabsarzt). Das Princip der Genfer Convention vom 22. August 1864 und der freiwilligen nationalen Hülfsorganisation für den Krieg. Studie. Gr. 8. Fr. 2. 70.

v. Teichmann-Logischen, (Major). Einige Borschläge für bas Schießen aus Küftengeschüben, namentlich Regeln über bas Richten gegen bewegliche Ziele und ein Berfahren Entferenungen zu messen. Mit 2 Taseln. (Separatabbruck aus bem Archiv für Artillerter und Ingenieur-Offiziere, 38. Jahregang, 76. Band.) Gr. 8. Fr. 1. 10.

v. Trotfia, Th., (Dberft). Anleitung gur Darstellung von Gesechisbilbern mittelft bes Kriegsspiels Apparates mit Berudsichtigung ber Wirkung ber jest gebrauchlichen Waffen und
ber neuen Maße. Mit 1 Tasel Beilagen. Dritte, burchs
geschene Austage. Gr. 8. Fr. 1. 60.

v. Berdy du Bernois, 3., (Oberft). Stubien über bie Truppensführung. 3 weiter Theil: Die Kavallerie Division im Armeeverbande. 1. heft. Mit 5 Anlagen. Gr. 8. Och. Fr. 4. 80.

— Daffelbe. 2. heft. Mit zwei Stigzen. Fr. 3. 75.

Wanderungen, fritische und unfritische, über die Gesechtsselber ber preußischen Armeen in Bohmen. Drittes Seft: Das Gesecht bet Trautenau. Mit 4 Planen. Zweite Auflage. Gr. 8. Fr. 4. —

Im Berlage von F. Schulthef in Burich ift ericbienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

W. Küstow,

eing. Dberft.

Die Schlacht von Vionville und Marse la- Tour. Zwei Lieferungen. Mit einem Plane ber Schlachtfelber 1/40,000.

Preis Fr. 5. 60.